

# DOKUMENTATION

Netzwerktreffen 2025

HALLO NETZWERK!  
HALLO FREIBURG!

Klimaschutz partizipativ!

Do., 15.05.2025

17:00 – 21:00 Uhr

Freiburg ←



**15. Mai 2025 | Freiburg**

**Themenschwerpunkt: Klimaschutz partizipativ**

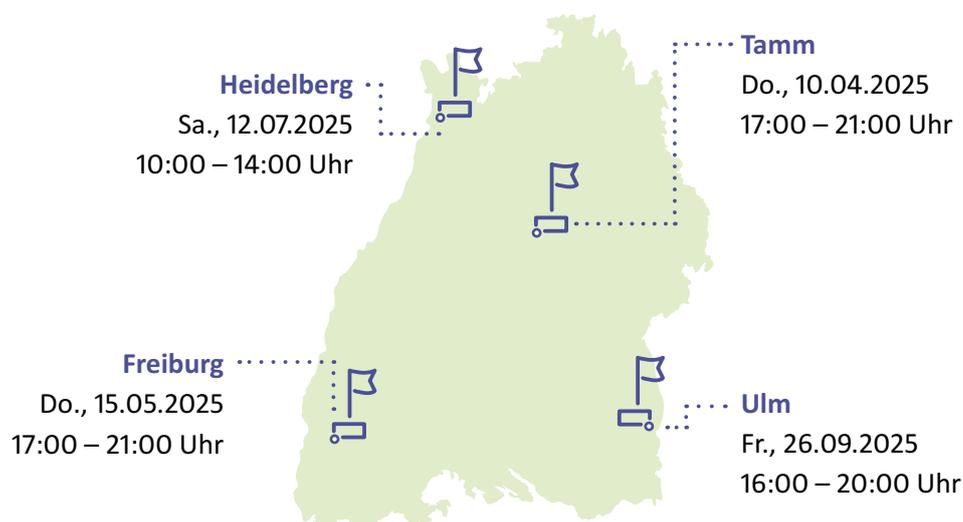
## EINLEITUNG

2025 geht die Allianz für Beteiligung mit dem Netzwerktreffen auf Tour: Im Rahmen von vier Barcamps an vier verschiedenen Orten im Land kommen engagierte Menschen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung in einem offenen Format zusammen und überlegen gemeinsam, wie Beteiligung in den Themenfeldern Nachbarschaft, Quartier und Klimaschutz aussehen kann. Jeder Termin ist einem eigenen Themenschwerpunkt gewidmet und schafft Raum für Vernetzung, Austausch und gemeinsames Lernen.

Das Barcamp-Format lebt davon, dass die Teilnehmenden die Veranstaltung selbst mitgestalten: Sie bringen eigene Fragen, Erfahrungen und Ideen ein, schlagen Sessions vor und entscheiden spontan, wo sie sich beteiligen möchten. Diese Offenheit schafft eine besondere Atmosphäre – geprägt von Wertschätzung, Augenhöhe und Neugier aufeinander. Es geht nicht um vorgefertigte Lösungen, sondern darum, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln und voneinander zu lernen.

Im Mittelpunkt aller vier Netzwerktreffen steht der Dialog: zwischen Engagierten aus ganz unterschiedlichen Bereichen, zwischen strukturellen Herausforderungen und praktischen Lösungen, zwischen lokalen Erfahrungen und übertragbaren Ansätzen. Die Barcamps der Netzwerktreffen-Tour wollen so Impulse geben, Verbindungen stärken und Kooperationen ermöglichen – für eine lebendige Beteiligungskultur in Baden-Württemberg.

Nach einem erfolgreichen Auftakt in Tamm, fand unser zweites Netzwerktreffen in Freiburg statt. Unter dem Motto »Klimaschutz partizipativ« wurde gemeinsam überlegt, diskutiert und nach Lösungen gesucht. In der vorliegenden Dokumentation finden Sie einen Rückblick auf die Veranstaltung, eine Erläuterung zum Barcamp-Format und die Dokumentationen aller Sessions.



# RÜCKBLICK FREIBURG

Am 15. Mai 2025 fand der zweite Tourstopp unserer diesjährigen Netzwerktreffen in Freiburg statt. Unter dem Titel Klimaschutz partizipativ! stand die Frage im Fokus, wie Klimaschutz gemeinsam mit Bürger\*innen gestaltet und verstetigt werden kann. Rund 50 Teilnehmende füllten das Barcamp mit ihren Ideen, Fragen und Erfahrungen – ein lebendiger, offener Austausch, geprägt von großem Engagement.

Wie bei allen Netzwerktreffen gaben wir den organisatorischen Rahmen vor, die inhaltliche Gestaltung lag dagegen ganz in den Händen der Teilnehmenden. Mit vielfältigen Themen, Ideen und Fragen füllten sie die Sessions und machten das Treffen zu einem lebendigen Ort des gemeinsamen Nachdenkens und Weiterdenkens:

In der Session Vorstellung der **Projektschmiede & Mitstreiter\*innen finden** (Seite 6) ging es um ein aktivierendes Beteiligungsformat und mögliche Wege, damit neue Engagierte zu gewinnen. Auch in der Session **Nachhaltige Bürgerbeteiligung** (Seite 7) stand die Zusammenarbeit im Fokus: Anhand eines konkreten Quartiersprojekts wurde diskutiert, wie vielfältige Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen können. Die Session **Schwammstadt & Begrünung** (Seite 7) widmete sich der Frage, wie Entsiegelung und Begrünung durch gemeinschaftliches Handeln vorangebracht werden können.

Klimaschutz in der Praxis war Thema in der Session **Nahwärme** (Seite 8), in der lokale Herausforderungen und Potenziale alternativer Wärmekonzepte beleuchtet wurden. Die Session **Beteiligung von Bürgern bei Klimaschutz- und Energie-Themen** (Seite 9) nahm erfolgreiche Veranstaltungsformate in den Blick, mit denen Begeisterung und Engagement für den Klimaschutz gefördert werden können. In der Session **Bürger\*innenrat PLUS** (Seite 10) stand die Frage im Mittelpunkt, wie Beteiligungsprozesse über die Konzeptphase hinaus konkret in die Umsetzung gebracht werden können.

Die Sessions **Laute & Stille Gruppen** (Seite 12) und **Öffentlichkeitsarbeit** (Seite 13) fokussierten sich auf gelingende Ansprache: Während es einerseits um die gezielte Beteiligung unterschiedlicher Gruppen ging, wurden andererseits – am Beispiel Carsharing – Strategien diskutiert, wie Öffentlichkeitsarbeit wirkungsvoll gestaltet werden kann. Den Blick auf junge Zielgruppen richtete die Session **Klimaschutz partizipativ mit Jugendlichen** (Seite 14), in der es um die Einbindung junger Menschen in Klimaschutzprojekte ging. Den Abschluss bildete die Session **Vision gemeinsam entwickeln oder gemeinsame Vision gestalten** (Seite 15), in der erörtert wurde, wie Gruppen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten eine gemeinsame Vorstellung von einer klimaneutralen Zukunft entwickeln können.

Auch in Freiburg hat sich deutlich gezeigt: Partizipation schafft Energie für Ideen, Austausch und gemeinsames Handeln. Wir sind sicher, die Impulse wirken in Projekten, Gesprächen und neuen Kooperationen weiter.

# Methodenerklärung Barcamp

## Was ist ein Barcamp?

Ein Barcamp wird auch als Mitmach-Konferenz bezeichnet. Ein Barcamp ist somit ein partizipatives Format, das hierarchiefrei aufgebaut ist. Im Fokus steht, sich auf Augenhöhe auszutauschen und dadurch mit- und voneinander zu lernen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Jede\*r bringt andere Schwerpunkte und Erfahrungen mit und durch diese Vielfalt kann die eigene Perspektive ergänzt werden, ganz im Sinne einer Kultur des Teilens.

## Wie funktioniert ein Barcamp?

Bei einem Barcamp wird der zeitliche Rahmen vorab festgesteckt (Raum, Zeit), nicht jedoch der Inhalt der einzelnen Sessions. Die bringen die Teilnehmer\*innen in Form von Fragestellungen oder Ideen mit.

Eine Session dauert ca. 45 Minuten. Das Angebot der Sessions kann dabei sehr vielfältig sein: Von der offenen Diskussion konkreter Fragestellungen, über die Weiterentwicklung in Projekten, bis hin zu ausgearbeiteten Vorträgen kann alles dabei sein. Keine Angst: Vorab ist keine intensive Vorbereitung notwendig, um eigene Themen, die sich auch um die Gewinnung weiterer Unterstützer\*innen oder persönliche Herausforderungen drehen können, einzubringen.

Die Sessions dienen dem kollegialen Austausch und der gegenseitigen Unterstützung. Häufig können Außenperspektiven sehr hilfreich sein, eigene Themen und Projekte voranzubringen.

## Wie kommen die Sessions zustande?

Jede\*r Anwesende kann zu Beginn des Barcamps - nach einer kurzen angeleiteten Vorbereitungs- und Reflexionsphase - eine Session vorschlagen. Anschließend wird das Interesse an diesem Vorschlag abgefragt, um die Sessions auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu verteilen und dem Tagesprogramm zuzuordnen.



Weitere Informationen und Einblicke in ein Barcamp finden Sie [hier](#)



Hier scannen!





# Sessiondokumentationen



SESSIONTITEL:

## >> Vorstellung der »Projektschmiede« & Mitstreiter\*innen finden

FORMAT/METHODE:  Good Practice/ Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Vorstellung des Formats »Projektschmiede«, um Bürger\*innen zu Klimathemen zu erreichen (übertragbar auch auf andere Projekte) – und gemeinsame Überlegung, wie Mitstreiter\*innen gefunden werden können



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

### 1.) Format »Projektschmiede«

- offenes Format für alle Interessierten
- Projektgeber\*in bringt Projekt ein (Kommune stellt Räume)
- Gäste bringen Fach- und Alltagswissen ein (drei strukturierte Arbeitsrunden);  
Idee: Nutzung von Schwarmwissen
- Projektgeber\*in bleibt »Eigentümer\*in« des Projekts
- Zum Schluss: Echo / Nächste Schritte klären
- Dauer: Zwischen drei bis vier Stunden (an einem Tag)

### 2.) Mögliche Themen: Neue Wohnformen & Dorfläden

- Grundfrage: Wie bekomme ich mehr Unterstützer\*innen/ Mitstreiter\*innen?
  - Leuchtturmprojekte
  - Passende Mobilitätskonzepte: für junge Menschen interessant?
  - Interesse an Zuzug?
  - Wohnungen für junge Menschen?
  - Wohnungen für junge Familien? Wohnungen für ältere Personen/ WGs?



NÄCHSTE SCHRITTE

- Jugendliche zur Projektschmiede einladen:  
Eigene Projekte verwirklichen & Einbindung in Vorhaben (s.o.)
- Sozialraumanalyse
- Neubaugebiete ausschreiben führt zu Zuzug



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Thekla/ Ivo



SESSIONTITEL:

## >> Nachhaltige Bürgerbeteiligung (Mit Bürgerengagement und Hauptamt gemeinsam ins Tun kommen)

FORMAT/METHODE:  Kollegiales Coaching

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Vorstellung Beispielprojekt: Quartiersprojekt mit »Begegnungsraum« und vielen Akteuren (Zwei hauptamtliche Organisationen und zwei bürgerschaftliche Arbeitsgruppen)  
→ Grundfrage: Wie kann ein gutes Miteinander gelingen?



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

Kollegiale Beratung mit Anregungen:

- Systemische Aufstellung
- Interviews mit allen Akteursgruppen
- Vision von Gemeinwesen/Quartiersarbeit ins Projekt tragen (ggfs. über Best Practice-Exkursion; Gäste): »Flamme entzünden«
- Das Gemeinsame in den Fokus nehmen → »Gemeinschaft ist eine Kunst!«
- Anerkennen, was ist!



NÄCHSTE SCHRITTE

1. Beratung buchen
2. Interviews mit den Akteuren
3. Gemeinsame Vision entwickeln



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

[Karin-Anne.Boeltcher@lkbh.de](mailto:Karin-Anne.Boeltcher@lkbh.de)

(Fachstelle Bürgerschaftl. Engagement; Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)



SESSIONSTITEL:

## >> Schwammstadt & Begrünung

FORMAT/METHODE:  Freies Gespräch

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Partizipation für Entsiegelung &amp; Vernetzung für Begrünung



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Bürgervereine nutzen (Legitimation)
- Anwohner\*innen kennen Flächen, die entsiegelt werden können
- Abpflastern-Projekt (nach Vorbild NK Tegelwippen) → bottom-up Initiative, über Instagram verbreiten
- Schwammstadtmodelle/ Modellvorgarten
- große Unterschiede: private vs. öffentliche Flächen
- niederschwellige Angebote an Vermieter\*innen machen (Bürokratie abnehmen)
- Übersichtsplan der Flächen, die schon begrünt & gepflegt werden/ der Baumscheiben, die gepflegt werden/ der Entsiegelungsvorhaben



NÄCHSTE SCHRITTE

Abpflastern bekannt machen (Instagram, [nebenan.de](https://nebenan.de))

WEITERE INFORMATIONEN

[abpflastern.de](https://abpflastern.de)  
[nk-tegelwippen.nl](https://nk-tegelwippen.nl)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

[lina@akwasser.de](mailto:lina@akwasser.de)  
[philipp.anweiler@gmail.com](mailto:philipp.anweiler@gmail.com)



SESSIONSTITEL:

## >> Nahwärme

FORMAT/METHODE: 

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

- Herausforderungen: Unsicherheiten, Komplexität des Themas, Finanzierung
- Möglichkeiten:
  - Unsicherheiten kommunizieren und besprechen («Wenn, dann schaffen wir das zusammen«)
  - Gute Beispiele aufzeigen (Personen mit guter Wärmenetzanschlusserfahrung; Energiegenossenschaften)



SESSIONSTITEL:

## >> Beteiligung von Bürgern bei Klimaschutz- und Energie-Themen: Planung einer Veranstaltung

FORMAT/METHODE:  Diskussion / Erfahrungsaustausch

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Wie wecken wir die Begeisterung und das Engagement von Bürgern für das Thema »Klimaschutz«? (bspw. »March-Beteiligungstag«)



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- March-Klimaschutzverein: 50 Mitglieder, nur ca. 5 Aktive  
→ Wie kann Begeisterung und Engagement gefördert werden?
- Grundidee: mehr Aufmerksamkeit durch coole Veranstaltungen
- Umsetzungsideen:
  - Einladung von bekannten Personen (Bspw. Sven Plöger)
  - Energieaktionsmarkt / Anschauungsmodelle, wie Energie vor Ort produziert werden kann
  - Energieprojekte oder Neuheiten vorstellen (bspw. EWS-Energiefahrrad, Balkonsolar »Bastelstunde«)
  - Schule(n) einbinden für das Thema und zum Programm des Energietages
  - Lokales Zugpferd einbinden, damit man die Einheimischen erreicht (statt Umfeld ohne Interesse am Thema zur Verstetigung /Weiterentwicklung von Ideen)
  - Nach Workshops: Paten für die Ideen suchen, die auf die weiteren Interessenten zugehen

- Pretix-App als Anregung für Organisation von Veranstaltungen
- Einbindung des Markttag
- Professionelle Moderation



#### NÄCHSTE SCHRITTE



- Zugpferd einladen
- Schulen einbinden
- Vereine einbinden
- Anschauungsmodelle organisieren/ sichtbar machen (Energieproduktion »zum Anfassen«)
- Feuerwehr und Katastrophenschutz ansprechen/ Infostand
- Erweiterung des Marktes durch Stände mit Best-Practice-Modellen

#### WEITERE INFORMATIONEN

- Sponsoren gibt es genug
- Marcher Wirtschaftskreis



#### KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Dr. Nicole Wöhrle  
 Klimaschutzverein + BEG March  
[n.woehrle@email.de](mailto:n.woehrle@email.de)



#### SESSIONTITEL:

## >> Bürger\*innenrat PLUS (Umsetzungsbegleitung!)

FORMAT/METHODE: 

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Bürger\*innenrat mit Umsetzungsbegleitung



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Bürger\*innenräte nach dem Gutachten weiterdenken und Umsetzung begleiten
- Praktische Erfahrungen und Theoretischer Rahmen für Prozess-Design
- Strukturen für Umsetzung

**NÄCHSTE SCHRITTE**

Die Umsetzung von Beteiligungsergebnissen von Anfang an mitdenken!

**WEITERE INFORMATIONEN**

[buergerrat-plus.eu](https://buergerrat-plus.eu)

**KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN**

[sd@leibfriedprozessbegleitung.de](mailto:sd@leibfriedprozessbegleitung.de)

**SESSIONTITEL:****>> Klimaprojekte vor Ort**

FORMAT/METHODE:  Workshop

**KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):**

- Vorstellung des Förderprojektes Kickstart Klima
- Umgesetzte/ geplante Projekte
- Herausforderungen in der Umsetzung
- Neue Ideen für die Region

**INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:**

- Vorstellung der Fördermöglichkeiten der Allianz für Beteiligung (Förderbaukasten)
- Projekt: Kickstart Klima der Allianz für Beteiligung --> Förderungen für Projekte, die zur CO<sup>2</sup>-Reduktion beitragen
- Beispielprojekte aus Kickstart-Klima:
  - AirAngels: Schüler --> Lüftungsanlage (nicht die Schule beantragt, sondern Verein)
  - Weitere Beispielprojekte: Omas for Future, Mobilgemeinschaft, Gemeinschaftsgarten, Das Dinge-Depot
- Mögliche bzw. Beispielprojekte (Ideen der Teilnehmenden):
  - Food-Koop
  - Fahrradreparaturstation
  - Upcycling/ WertBar
  - Weltgarten
  - Wasser-Landwirtschaft
  - Materialbörse
  - Ernährungsbildung

- Event-Charakter mit Klimaschutz verbinden
- Mögliche Herausforderungen bei Klimaprojekten (Erfahrungen der Teilnehmenden):
  - Barrierefreiheit (im virtuellen Raum)
  - Gemeinsamen Berater engagieren, der schult/unterstützt
  - Junge Menschen als Unterstützung
  - Vernetzung herstellen (gegenseitig unterstützen)
  - Zu wenig Verleihstationen
  - Auf Privat-Grund oder Firmenflächen ausweichen
  - Vandalismus
  - Hohe Kosten bei bestimmten Projekten

#### WEITERE INFORMATIONEN

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/kickstart-klima/>



#### KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Michael Harder  
[Michael.harder@afb-bw.de](mailto:Michael.harder@afb-bw.de)



#### SESSIONTITEL:

## » Laute & Stille Gruppen

FORMAT/METHODE:  Good Practice / Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Stille und laute Gruppen für Beteiligung erreichen



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Überlegungen: Wir erreichen wir junge Menschen (und andere Menschen außerhalb unserer Blase)?
  - Vertrauen aufbauen; Beziehungsarbeit; Multiplikator\*innen nutzen
    - Kümmerer\*innen finden
    - Community »anzapfen« (eine Person reicht oft, um den Rest zu mobilisieren)
    - »sprühende Engagierte«
  - Es braucht ein Zugpferd
  - Zielbezogen & zielgruppenbezogen suchen; niederschwellige Teilprojekte
    - Zielorientierte Fragestellungen; Kleine »Engagement-Pakete«
  - Institutionen einbeziehen (Schulen, Jugendhäuser) (aufsuchend)
    - spez. Angebote für Jugendliche; Vertrauen schaffen, motivieren



- nicht »platt reden«
- Ort der Begegnung suchen/ schaffen (Bolzplätze, Spielplätze, Kinos), Blasen aufarbeiten, Themen bearbeiten, Inklusionsgedanke!
- Sensibilisieren (worauf können wir achten, um die zu erreichen, die wir erreichen wollen)
- Bspw. bestimmte politische Ausdrücke können Menschen ausschließen
- »Quadrolog« ermöglichen: Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Politik
- Social Media bespielen; Medien gezielt/gut/reflektiert nutzen (z.B. Social Media/ Umfragefunktion WhatsApp)
- Framing ist wichtig, um Zugänge zu schaffen
- von Bedürfnissen ausgehen bzw. Werte aufgreifen (bspw. Gesundheit)
- »Wording« beachten: Wann passen welche »Keywords«?
- Was beschäftigt stille Gruppen?
  - Sozialwissenschaftliche Analyse
  - Barrierefreiheit-Dolmetscher\*innen, etc. auf Sprache achten
  - weniger Menschen unabsichtlich ausschließen
  - Barrieren ergänzen, ohne die falschen dabei aufzubauen
- Bei Gegenwind ("Das geht nicht"): nicht aufregen, Andere suchen, ermutigende Grundhaltung (Politiker\*innen coachen)
- Bsp.: Filme in Gosheim: von Kindern & Senioren sehr gut angenommen
- Bsp.: Ossenheim: Junge Mütter erreicht, an Lebenswirklichkeit anpassen
- Wichtig:
  - viel Planung und Vorbereitung: Zielgruppenspezifisch, Themenspezifisch
  - Triebfedern: Neugierde und Mut



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Werner, Mo, Martin



SESSIONTITEL:

## >> Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)

FORMAT/METHODE: 

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Wie gestalten wir Öffentlichkeitsarbeit?



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- 1) Beispiel: Carsharing:
  - langer Atem



- Angst nehmen
- Social Media, Zeitung
- Perspektive »Empfängerhorizont« (Welche Sorgen? (km?, wie?, Fragenliste?))
- Kinder und Jugendliche
- Fahrschulen
- Kostenpunkt: Carsharing zum Geburtstag/Abitur
- 2) Welche Medien für ÖA?
- Printmedien, Social Media, Presse, TikTok?
- Algorithmen + lustige Ideen: Filme, Reel, Connecten
- Eigene Person/ Zuständigkeit für Social Media
- AI-Nutzung: genaue Fragestellung; echte Idee? / Lüge?
- Verbindung Print/Website/Newsletter/Social-Media



#### NÄCHSTE SCHRITTE

- Vernetzung
- Social Media-Person finden (+ jemanden, der drauf schaut)
- Rechtliche Rahmenbedingungen mitbedenken!



#### KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Gabi Obi (Kulturforum)



#### SESSIONTITEL:

## » Das dicke Brett »Klimaschutz partizipativ mit Jugendlichen«

FORMAT/METHODE:  Good Practice / Diskussion / Information

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Klimaschutzprojekten/ -konzept



#### INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Schulwegeplanung partizipativ
- Schulwegeerlass »Jede Kommune muss einen Schulwegeplan haben«
- Tool: Schulwegeplaner > 150 Eingaben (Schulwegeplan-bw.de)
- Ideen für Beteiligung:
  - Digitales Format zur Partizipation
  - SMV: Schülermitfahrverantwortung als wichtiger Stakeholder; guter Hebel (Arbeitsgruppe)

- Unterrichtsmaterial (90 min.): Lehrer haben alle damit gearbeitet, leider nicht öffentlich, Folien
- Videos zum Storytelling nutzen (Video-AG, Einbindung in Prozess)
- Aktiv zur Schule (viele Infos): [www.movers-bw.de](http://www.movers-bw.de); [www.aktivismobil-bw.de](http://www.aktivismobil-bw.de)
- Verknüpfung mit Barrierefreiheit
- Beteiligung auf Landkreisebene von Jugendlichen zum Thema Klimaschutz: Unterrichtseinheiten (Material, Arbeitsblätter); Gespräch von Jugendlichen und Politik (Überarbeitung Klimaschutzkonzept)
- Über Landrat/Regierungspräsidien: Schulen kontaktieren (SBBZ)

#### WEITERE INFORMATIONEN

[www.aktivismobil-bw.de](http://www.aktivismobil-bw.de) (alles zur aktiven Mobilität)  
[www.movers-bw.de](http://www.movers-bw.de) (Baustein aktive Mobilität)  
 Unterrichtsmaterial in LK Emmendingen (auf Anfrage)



#### KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Udo Wenzel ([info@udowenzel.de](mailto:info@udowenzel.de))  
 Jakob Crone ([mail@jakob-crone.de](mailto:mail@jakob-crone.de); [jakob-crone.de](http://jakob-crone.de))  
[l.waldmann@landkreis-emmendingen.de](mailto:l.waldmann@landkreis-emmendingen.de)



#### SESSIONTITEL:

## >> Vision gemeinsam entwickeln oder gemeinsame Vision gestalten

FORMAT/METHODE:

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

- Quartiersvision in 10 Jahren: Gemeinsame Motivation zur Klimaneutralität bei heterogenen Gruppen
- Oder: getrennte Gruppen, die mit unterschiedlichen Zielen später zusammenkommen



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Schulwege gestalten → Radwegeplanung
- Sensibilisierung für das Thema: Schülerinnen und Schüler (SuS) mit in die Verantwortung nehmen; ebenso Lehrer\*innen
  - Idee: SuS dürfen 45 Minuten später kommen und müssen die Wege beschreiben
- »Verkehrsdetektive« für Grundschüler
- Ortsteilbezug + Gesamtstadt

- Startpunkt in Stadtteilen
- Begrenzung auf Quartiere, aber Ausstrahlen ist erwünscht
  
- Wie geht man aus der Bubble raus?
  - Zufallsbürger\*innen (Soziale Schieflage, Anschreiben & Hingehen, mit weiterer Person einladen)
  - Stadtteilorganisation
  - Aufzeigen, warum ist das Problem da & wieso ist es für alle wichtig (etwas mehr Führung)
  - Lebensrealität verstehen und ernst nehmen & Entscheider\*innen kennenlernen
  - Wahlwettbewerbe → gemeinsames Bild
  - Migrant\*innen-Beirat
  - Überlegung: Was ist ein Erfolg? (Lebensqualität?, Erfolgsdefinition?)
  - Kleingruppen
  - bestehende Gruppen ansprechen: »Achtergruppen«
  - Bürgerverein nicht übergehen
  - Selbstwirksamkeit



#### NÄCHSTE SCHRITTE

- Lebensqualität erhalten
- diverse Einrichtungen: Elternbeiräte; Fußball; IKW / Migrant\*innenbeirat
- auf gemeinsame Ziele verständigen





## Impressum

**Allianz für Beteiligung e. V.**  
Augustenstraße 15  
70178 Stuttgart

Gesamtleitung: Anni Schlumberger

Veranstaltungsmoderation: Anni Schlumberger und Hannes Schuster

Organisation und Dokumentation: Elisa Söll und Lisa Weis

Telefon: 0711 – 34 22 56 00

E-Mail: [info@afb-bw.de](mailto:info@afb-bw.de)

[www.allianz-fuer-beteiligung.de](http://www.allianz-fuer-beteiligung.de)



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.



**Baden-Württemberg**



**QUARTIER 2030**  
Gemeinsam. Gestalten.



Das Land Baden-Württemberg wird durch das Staatsministerium, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das Ministerium für Verkehr sowie das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vertreten.

Die Allianz für Beteiligung als Herausgeberin ist für die Inhalte selbst verantwortlich.